© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Brauer und von Bergenstamm) angehören. Die Stomoxyden umfassen die Genera Beccarimyia Rond. Stomoxys Geoffroy. Haematobia Rob. Desv. Lyperosia Rond. Glossina Wied. Für die Glossinen charakteristisch ist die doppelte Fiederung der Antennen und sie sind vivipar, die Flügel werden in der Ruhe wagrecht gehalten und überragen den Hinterleib um seine ganze Länge.

Glossina palpalis ist die Ueberträgerin der verheerenden Schlafkrankheit, welche vorwiegend die Neger befällt und durch das von Dutton (1902) gefundene, aber erst 1903 als Erreger erkannte Trypanosoma gambiense hervorgerufen wird. Glossina palpalis kann auch andere Trypanosomen, wie das Trypanosoma vivax der Rinder, Schafe und Ziegen (den Erreger der „afrikanischen Surrah") und das Kleine'sche Trypanosoma bovis, ferner das Trypanosoma dimorphon Lav. u. Mesn. der Pferde übertragen.

Die zweite Art ist Glossina pallicera Rigot, die kaum von Glossina palpalis verschieden ist.

Die dritte Art ist Glossina tachinoides Westwood, eine Viehseuchenüberträgerin, die Glossina morsitans Westwood, die schon 1894 von Bruce als die Ueberträgerin der Nagana, die man ja auch direkt als Tsetsekrankheit bezeichnet hat, erkannt wurde.

Weitere Arten sind Glossina pallidipes Austen, Glossina longipalpsis Wiedemann, Glossina fusca Walker, Glossina longipennis Corti.

Die Glossinen sind gegenwärtig auf Afrika beschränkt, 1907 wurde aber eine fossile Glossine in Olizocaenschichten in Colorado von Rohwer gefunden,

Neben den Glossinen kommen als Trypanosomenüberträger Stomoxysarten (St. calcitrans L. St. nigra) für die Uebertragung des Tr. evansi (Steal), der Erreger der Surrah in Indien, die man früher mit der Nagana identificierte, in Betracht.

Auch Hippoboscen sollen Trypanosomen übertragen können, doch ist mir näheres darüber unbekannt.

1909 entdeckte Chagas im Staate Minas Geraes in Brasilien eine beim Menschen auftretende, nicht selten tötlich verlaufende Trypanosomiasis, deren Erreger er Schizotrypanum Cruzi nannte. Dieses wird übertragen durch eine Reduviide, Conorrhinus, die 3 cm. lang ist, und dort Küß- oder Barbierwanze genannt wird, weil sie mit Vorliebe in das Gesicht beißt.

Das Rattentrypanosoma Tr. lewisi (Kent) wird durch den Rattenfloh Ceratophyllus fasciatius und die Rattenlaus Haematopinus spinulosus (Burm) übertragen.

Da das System der parasitischer Protozoen keineswegs als abgeschlossen gelten kann, zu einer befriedigenden Gestaltung desselben aber noch zu viele Lücken vorhanden sind, ist es nicht ganz leicht, den Stoff zu ordnen, es soll daher darauf nicht näher eingegangen werden und einfach mit der Leishmania donovani, dem Erreger der Kala-Azar, der tropischen Milzschwellung fortgefahren werden. Diese Erkrankrankung, welche fast stets tötlich endet, ist in Indien immer weiter im Fortschreiten begriffen, als Ueberträger kommt in erster Linie die tropische Wanze Acanthia rotundata in Betracht. Der Leishmania donovani sehr nahe steht das von Wright entdeckte Helcosoma tropicum, der Erreger der Aleppobeule, Biskrabeule (endemische Beulenkrankheit) dieses wird rein mechanisch durch Dipteren übertragen.

(Fortsetzung folgt).

Kleine Mitteilungen.

Wiedereinbürgerung von Parnassius apollo L. in Schlesien! Herr Julius Stephan in Seitenberg (Schlesien) erläßt in der heutigen Nummer (auf der vorderen Umschlagseite) einen Aufruf, ihm durch Uebersendung von Zuchtmaterial von Parn. apollo L. behilflich zu sein, die Wiedereinbürgerung des schönen Falters in Schlesien anzustreben. Besonders erwünscht sind ihm Raupen und Puppen (evtl. auch Eier) von solchen Lokalitäten, deren Klima dem des schlesischen Berglandes etwa gleichkommt, wie alle deutschen Fluggebiete, nördl. Alpen, Mähren u. a. Wir freuen uns, daß Herr Stephan sich dieser großen Arbeit unterzieht und richten an die geehrten Mitglieder die herzliche Bitte, genannten Herrn in seinem uneigennützigen Bestreben unterstützen zu wollen.

Die Redaktion.

„Arctia Caja" als Mordraupe. Vor zwei Wochen gab ich in meinen Puppenkasten Arctia caja-Puppen, die ich durch Zucht erhielt. Zu diesen gab ich auch spinnreife Raupen, nebst Futter. Als ich nach 2 Tagen die Puppen untersuchte, bemerkte ich zwei derselben, die den Hinterkörper gänzlich weggenagt hatten. Am nächsten Tage hatte ich die Gelegenheit, den Räuber bei der Tat zu ertappen! Es war dies eine caja-Raupe, also die Raupe des „eigenen Stammfalters", die ganz behaglich von dem merkwürdigen Futter schmauste.

Es wäre interessant, zu erfahren, ob auch andere Herren ähnliches beobachteten.

R. Zk.

Betrunkene Ameisen. Fritz Müller aus Zürich schreibt der „Frankfurter Zeitung" folgende interessante Beobachtung: Ich war Kurgast in Lugano. Da hat man viel Zeit, sehr viel Zeit. Man lernt wieder beobachten. Eine Kunst, die der Unruhblick des Städters leicht vergißt. — Im Kurgarten flimmerte die Sonne so stark, daß man lieber auf den Boden sah. Da bemerkte ich Ameisen unter meinem Tisch. Ein ganzer Zug kam daher. Sie marschierten in einer prächtigen Ordnung. Ein Unteroffizier hätte seine Freude daran gehabt. Ich freute mich auch, trotzdem ich nur Kurgast war. — Offenbar hatten die Ameisen ein festes Ziel. Welches, weiß ich nicht. Wenn's nur nicht die Innenseite meiner Hosenröhren ist, dachte ich lächelnd und wollte weiterlesen im Luganer Tagblatt. Hätte ich's getan, so wäre diese Geschichte unerzählt geblieben und eine Schlacht weniger auf der Erde geschlagen worden. Eine Ameisenschlacht meine ich natürlich nur. Was aber doch auch recht nachdenklich macht hinsichtlich der Schlachten zwischen Menschen und ihren Schicksalsgründen. — Also, ich las meine Zeitung nicht, sondern sah ein Cognakglas auf meinem Kaffeetische stehen. Den Rest darin goß ich heraus und legte einen Streifen von der gelben Flüssigkeit quer vor die Vorhut der Ameisenkolonne. — Was geschah? Die vorderen machten eine Schwenkung und zogen längs des Cognakflusses hin. In scharfen Kanten umgingen sie das Hindernis. Ein wenig zögernd folgte dann die Mitte der Kolonne. Ihre Fühler streiften neugierig über die Cognakfläche hin. Die aber nachher kamen, blieben stehen am gelben Strand und tranken resolut. Tranken, bis sie die Fühlung mit den vorderen verloren. — Doch plötzlich kehrten diese um, scheuchten ihre cognakfrohen Brüder auf und trieben sie ein wenig vor sich her. Inzwischen aber hatten einige von der Mitte sich auch am süßen gelben Strome vollgesogen und liefen zwischen Treibern und Getriebenen mitten durch. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es entstand ein großes Durcheinander. Aufgeregt krabbelte das ganze Völkchen kreuz und quer, lief vorwärts, rannte rückwärts, machte Kurven statt der geraden Linie. Die ganze Marschordnung schien unheilbar zerstört, das Ziel vergessen . . . Und ein Kampf begann, ein Kampf, bei dem es so wild durcheinander quirlte, daß ich die Uebersicht verlor. — Das dauerte eine ganze Weile. So lange, bis die Kurkapelle das große Stück aus „Tristan und Isolde" heruntergespielt hatte. Dann hatte sich der Zug von neuem geordnet, griff aufs neue ein zielbewußter Gesamtwille in der Marschkolonne durch, und die eifrigen Gesellen zogen wieder in der alten Richtung einem unbekannten Ziele zu. — Nicht mehr alle. Denn auf dem Schlachtfelde neben meinem Cognakstreifen lagen abgebissene Ameisenköpfe.

Personal-Nachrichten. Von Arco in Südtirol geht uns die betrübende Nachricht zu, daß Pfarrer Wittenberg aus Berlin, ein sehr altes und rühriges Mitglied unseres Vereins, nach schwerer Krankheit verschieden ist. Im Dezember sandte er noch dem Verein seine seit langem gesammelten Jahrgänge der Zeitschrift und fügte die Worte hinzu: „Mögen die beifolgenden Zeitschriften meinem Nachfolger das gleiche Vergnügen und die große Freude bringen, die ich aus den Blättern geschöpft habe". Noch bis in die letzten Tage beschäftigte er sich mit seinen Lieblingen und spannte die Schmetterlinge, die ihm seine Freunde brachten.

Ferner starb in Rotterdam Pieter Cornelius Tobias Snellen, einer der bedeutendsten Entomologen der Gegenwart, im Alter von 77 Jahren. Snellen hat mehrfach große Studienreisen in Europa unternommen und den größten Teil seines Lebens der Erforschung der Lepidopteren gewidmet. Er war Mitgründer der Entomologischen Gesellschaft der Niederlande und veröffentlichte in dem von dieser herausgegebenen „Tijdschrift von Entomologie" viele wertvolle Arbeiten über palaearkt. und exot. Lepidopteren. Sein Hauptwerk bildete das in den Jahren 1867—1882 herausgegebene „Vlinders van Nederland", ein Muster von Genauigkeit und Vollständigkeit. Er hinterläßt eine äußerst wertvolle Sammlung exotischer Lepidopteren, mit vielen von ihm beschriebenen Typen, die er seit Dezennien unterstützt durch holländische Kolonialoffiziere aus Westafrika, Java, Celebes usw. zusammengebracht hat.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins E. V.

Aus Mitgliederkreisen eingegangene Antworten:

Frage 20: Wem ist die Fauna vom Altvatergebirge, östr. Schlesien bekannt? Welche Arten von Melitaeen, Erebien und Zygaenen kommen dort vor? Ist Köder- oder Lichtfang ausgiebig? Von wo aus ist der beste Aufstieg, von Freiwaldau oder Karlsbrunn? Welche Jahreszeit ist am Altvater die beste?

Antwort: Wir raten Ihnen, so spät als möglich zu reisen, da in den höheren Lagen des „Altvater" Ende Juli und Anfang August die günstigste Zeit des Tagfalterflugs ist. Der Lichtfang kann dann bei entsprechendem Wetter gut sein, der Köderfang gibt um diese Jahreszeit wenig Hoffnung. — Eine komplette Liste können wir nicht geben, machen aber auf einiges aufmerksam: Am Nordabhange treffen Sie von 2500 Fuß ab aufwärts Erebia melampus sudetica, in höheren Lagen kommt Er. cassiope in einer charakteristischen Form. Von Melitaea, die nicht überall fliegen, nennen wir maturna, in den Vorbergen der Sudeten. Vom Juli ab treffen Sie bei Goldenstein (nach Wocke) Lyc. amandus; von Zygaenen nur in den tieferen Lagen einige Arten, und außer ephialtes-Formen nichts besonderes. Wir verweisen auf Wocke's Angaben in Speyer, Geogr. Verl. Schmett. und in Schlesischen Faunen. Sz.

Frage 21: Wo findet man in der Literatur genauere Angaben über die Art und Weise, wie Spinner, speziell Saturniden den festen Cocon beim Schlüpfen durchbrechen? Wer könnte darüber eigne Beobachtungen mitteilen?

Antwort: Eigene Beobachtungen sind weder eingegangen, noch sind solche speziell in der Literatur beschrieben. Ich rate Ihnen ein eingehendes Studium folgender Spezialwerke, die gerade über Gewünschtes eine Menge biologischer Daten enthalten und zwar:

1) Voelschow, Arnold: Die Zucht der Seidenspinner, Schwerin 1902.

2) Maassen, Weymer und Weyding: Beiträge zur Schmetterlingskunde, Familie der Saturniden, Berlin 1869—1885.

3) Ernest André, Élevage des vers à soie sanvages. Paris 1907.

Die Werke können Sie No. 1 durch die Bibliothek des Vereins leihweise erhalten, No. 2 u. 3 kann eventl. besorgt werden. Die Beantwortung Ihrer weiteren Fragen wird Ihnen privat zugehen, da für die Allgemeinheit ohne Interesse. Dr. N.

Frage 22: An wen kann man sich in Gries bei Bozen wenden, um über die dortigen Verhältnisse der Schmetterlingsfauna, sowie über Unterkunft und Verpflegung Auskunft zu erhalten?

Antwort: Wir empfehlen Ihnen, sich mittelst Freikouvert und ausführlicher Darlegung Ihrer speziellen Wünsche an unser Vereinsmitglied Herrn Wilhelm von Dragoni, Edler von Rabenhorst, k. k. Leutnant der „Kaiserjäger" zu wenden, der Ihnen sicherlich gern Auskunft gibt.

Frage 23: Gelingt bei uns in der Gefangenschaft die Copula der im südl. Europa heimischen Deilephila-Arten, z. B. alecto, mauretanica, nicaea u. a.? Welches ist die Futterpflanze der Raupe von D. alecto und D. mauretanica?

Antwort: Ueber Begattung obiger Schwärmer ist nichts publiziert, es ist aber wahrscheinlich, daß dieselbe auf eben dem Wege zu erreichen ist, wie die von Cel. euphorbiae und Perg. elpenor. (Allgemeine Regeln für Paarung in Gefangenschaft, vergl. Standfuß, Handb. II. Aufl., Seite 41—45). Die Futterpflanzen sind:

Für Theretra alecto: im Freien zahlreiche Pflanzen, wie Paederia u. a., in Gefangenschaft am Besten Traubenblätter.

Für Celerio nicaea und Celerio euphorbiae mauretanica im Freien Euphorbiae tithymalum, in Gefangenschaft Euphorbiae cyparissias. Sz.

Auskunftstelle des Internat. Entomolog. Vereins E. V. Frankfurt a. M., Rheinstr. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen 47-48